

# Ökonomische Betrachtung des ÖPUL

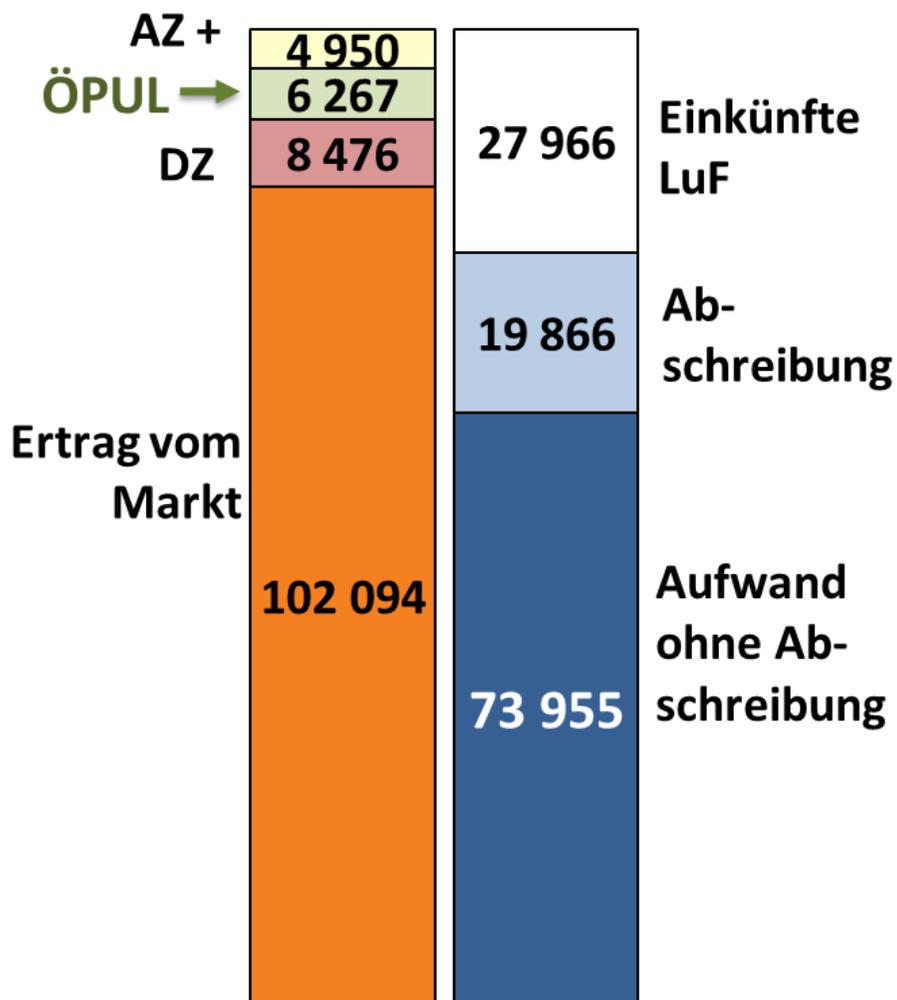
**HS-Prof. Dipl.-Ing. Dr. habil.  
Leopold KIRNER**

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik  
Institut für Unternehmensführung,  
Forschung und Innovation  
[leopold.kirner@haup.ac.at](mailto:leopold.kirner@haup.ac.at)



# Relevanz von ÖPUL für die österreichische Landwirtschaft

## Buchführungsbetriebe 2019



Betriebsform	ÖPUL (€) je Betrieb	% am Ertrag
<b>Alle Betriebe</b>	<b>6 267</b>	<b>5,1</b>
Ackerbaubetriebe	<b>11 119</b>	7,0
Milchviehbetriebe	5 860	4,7
Mutterkuhbetriebe	7 168	<b>11,2</b>
Schweinebetriebe	<b>4 092</b>	<b>1,5</b>
Biobetriebe	9 381	9,1
Bergbauernbetriebe	5 909	6,0

# Theoretische Fundierung für Umweltprogramme

Grundgedanke: **Betrieb als Einheit**: Folgt dem Organisationsprinzip einer Kreislaufwirtschaft und verzichtet weitgehend auf betriebsfremde Betriebsmittel

Anfänge der LBWL: Bild des Betriebsorganismus => **Organismustheorie**  
(Brinkmann 1922, Aereboe 1923)

**Integrierende Kräfte** - streben nach **Vielseitigkeit**, stärken Synergien zwischen verschiedenen Betriebszweigen und Produktionsverfahren

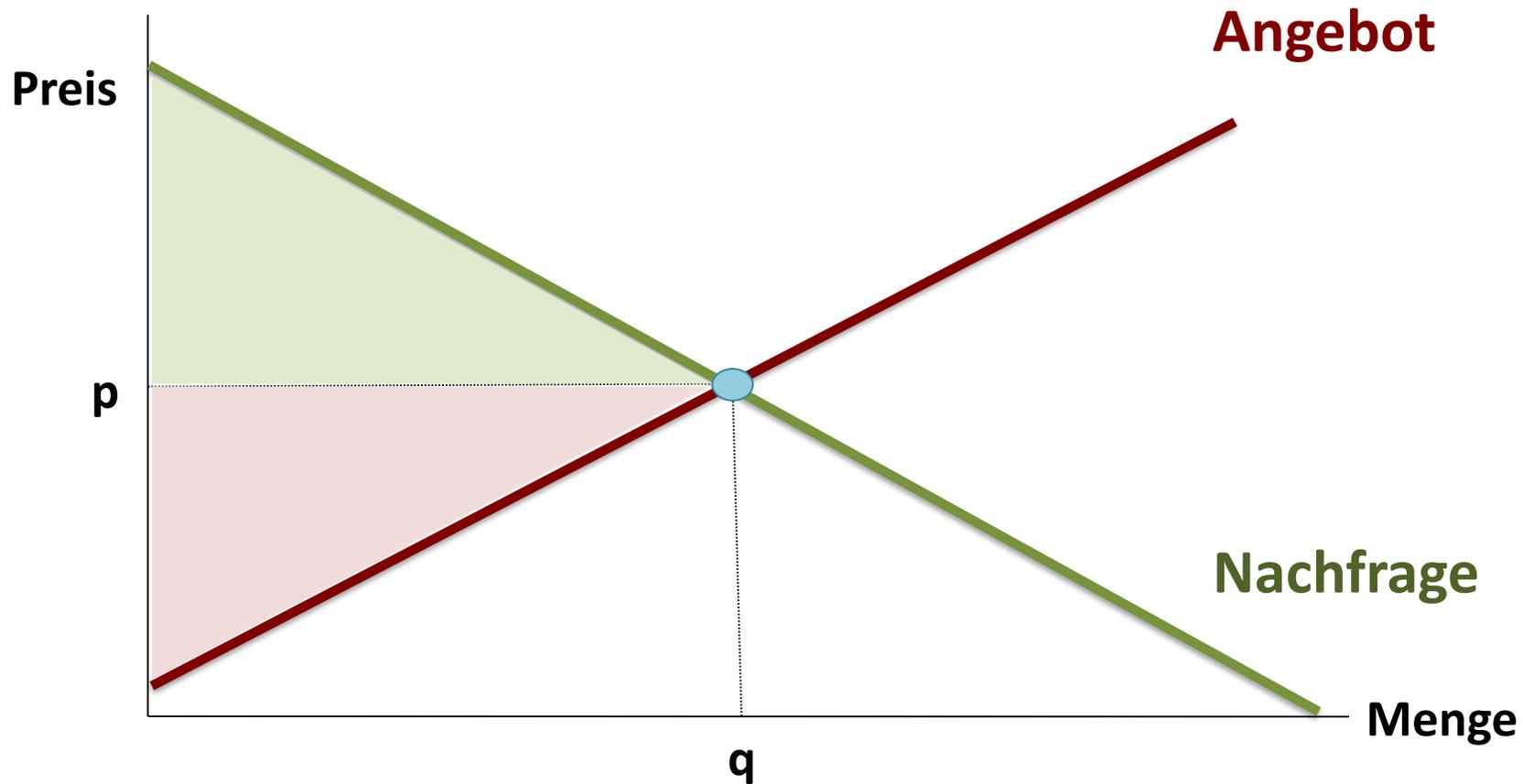
Auslastung von Kapazitäten (Arbeit, Fläche, ...), positive Wechselwirkungen innerhalb einer Fruchtfolge (Bodennutzungsgemeinschaft), Bereitstellung betriebseigener Futtermittel, ... => **Vorsorgeprinzip**

**Differenzierende Kräfte** - streben nach **Spezialisierung**

Technologischer Fortschritt, Skaleneffekte, Standortverhältnisse, Verkehrslage, Vorlieben der BetriebsleiterInnen, ... => **negative externe Effekte**

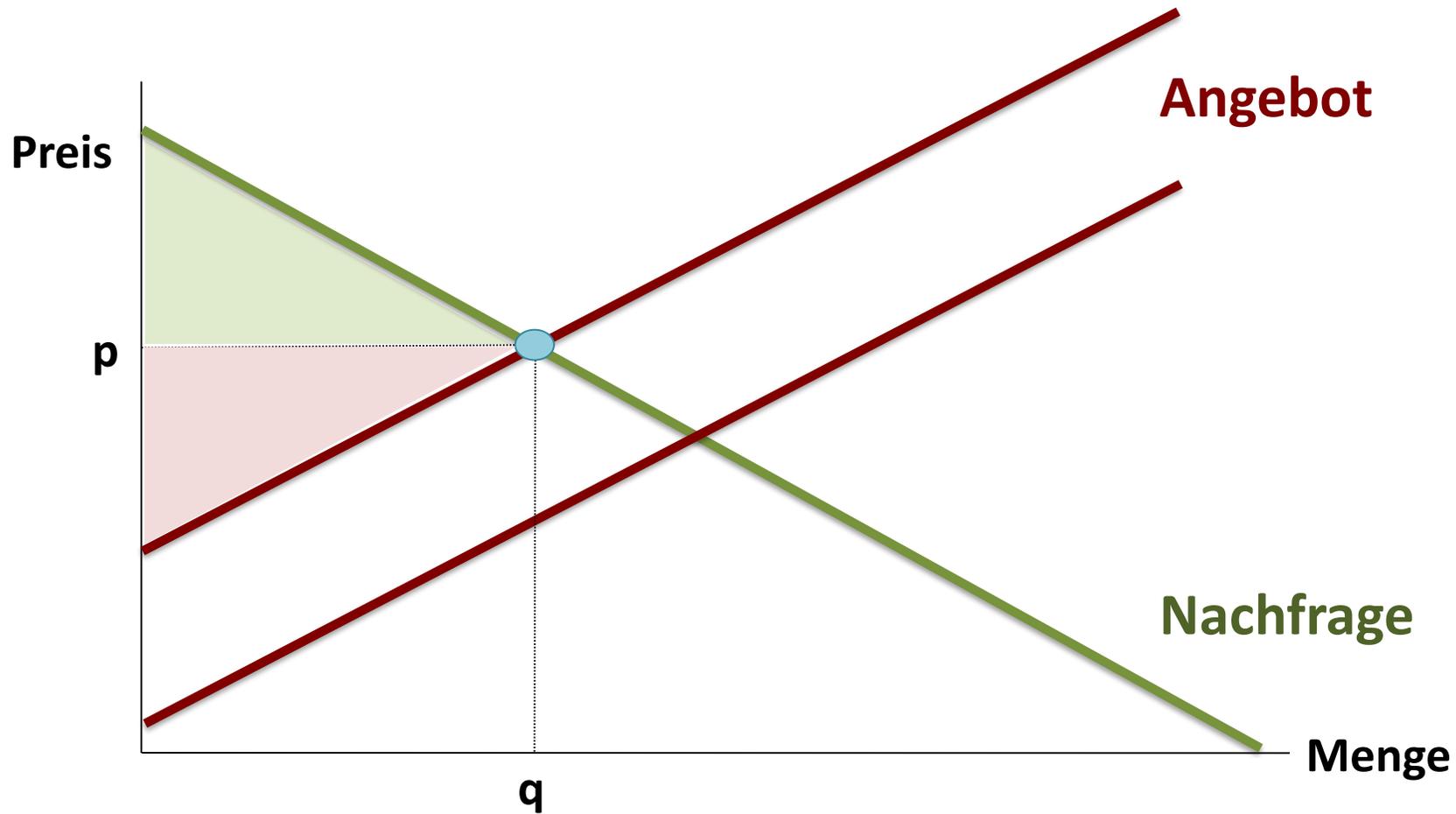
# Negative externe Effekte

## Ordnungsrecht oder Anreizsystem durch ÖPUL?



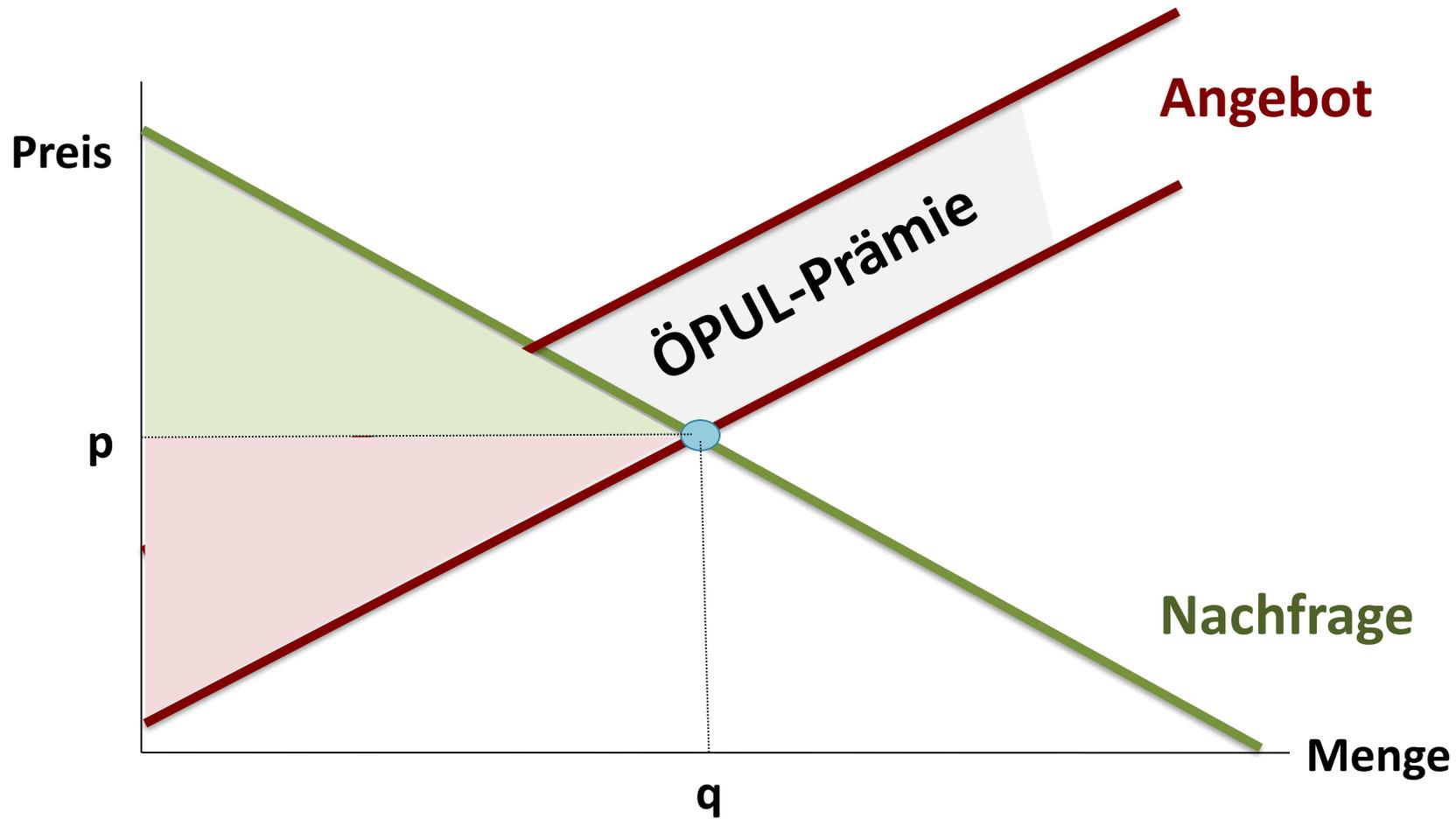
# Negative externe Effekte

## Ordnungsrecht oder Anreizsystem durch ÖPUL?



# Negative externe Effekte

## Ordnungsrecht oder Anreizsystem durch ÖPUL?



# Wirkung von Agrarumweltmaßnahmen auf die Intensität der Produktion

am Beispiel produzierte Milch je Kuh und Jahr

**Konventionelle Betriebe: 8.388 kg (n=73)**

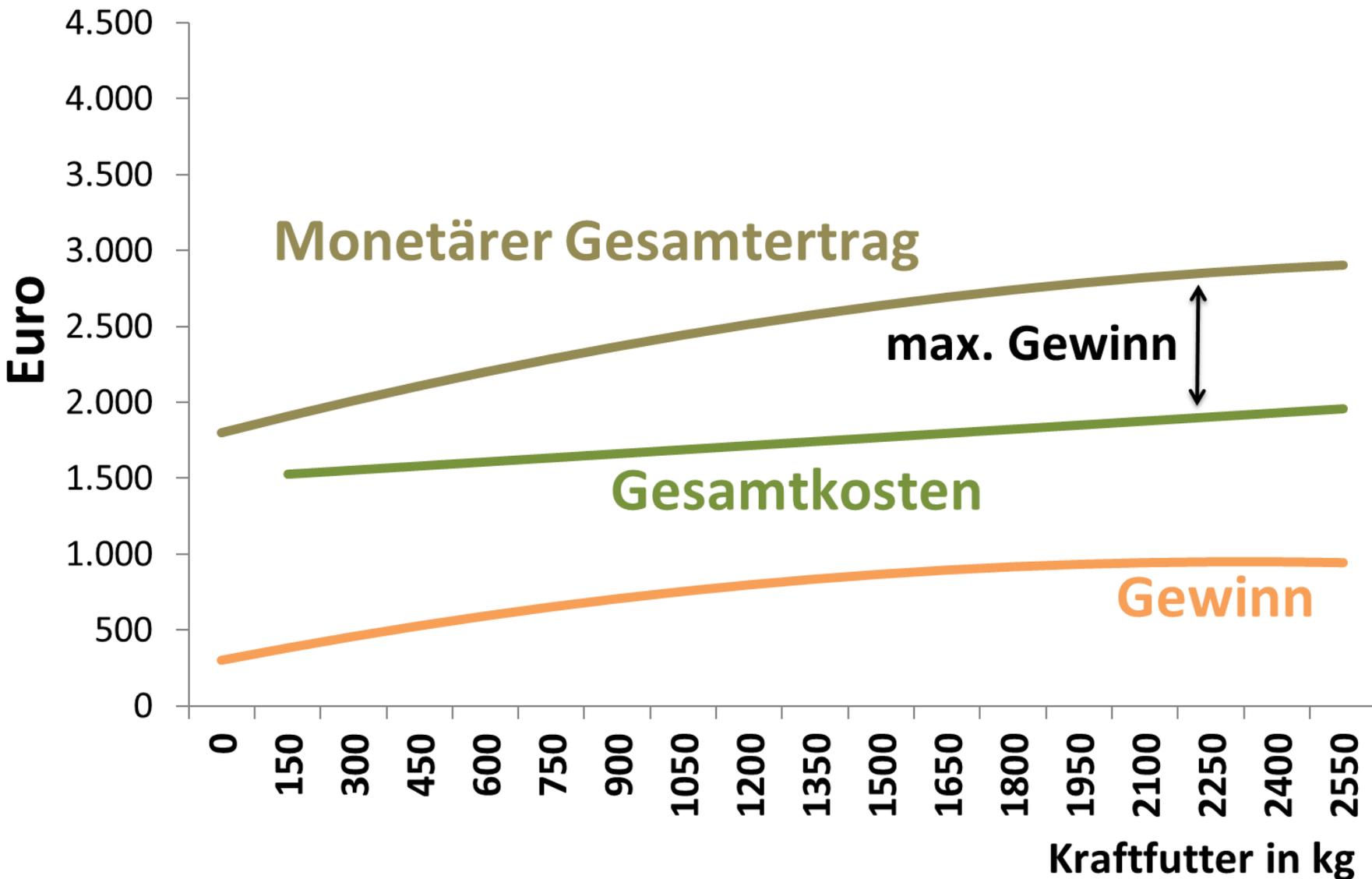
**Biobetriebe: 6.760 kg (n=29)**

**Differenz von 1.628 kg**

**=> Warum?**

# Optimaler Kraftfuttereinsatz bei niedrigen Inputpreisen

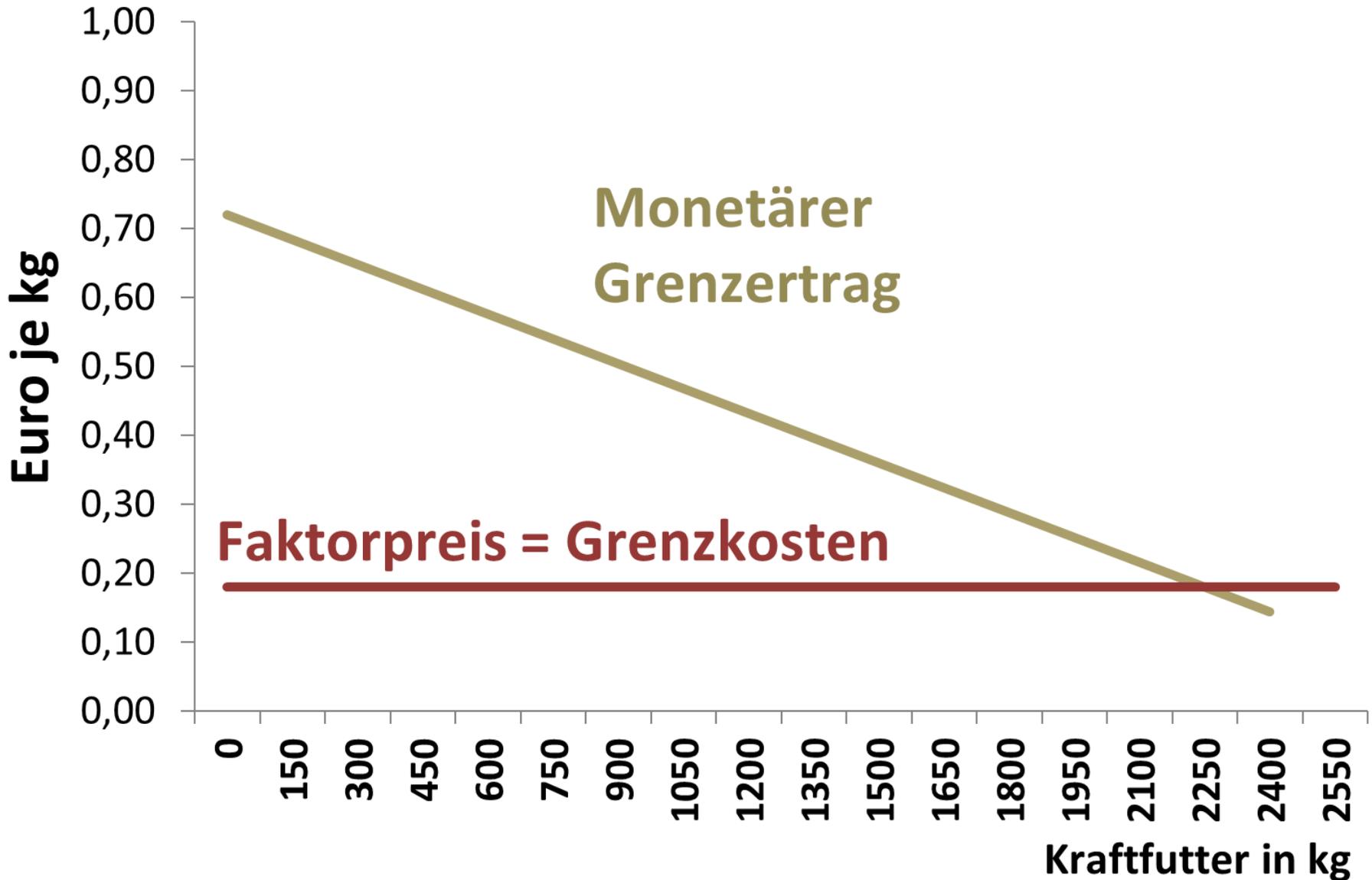
36 Ct/kg Milch, 18 Ct/kg Kraftfutter (2:1)



Quelle: L. Kirner 2019

# Optimaler Kraftfuttereinsatz bei niedrigen Inputpreisen

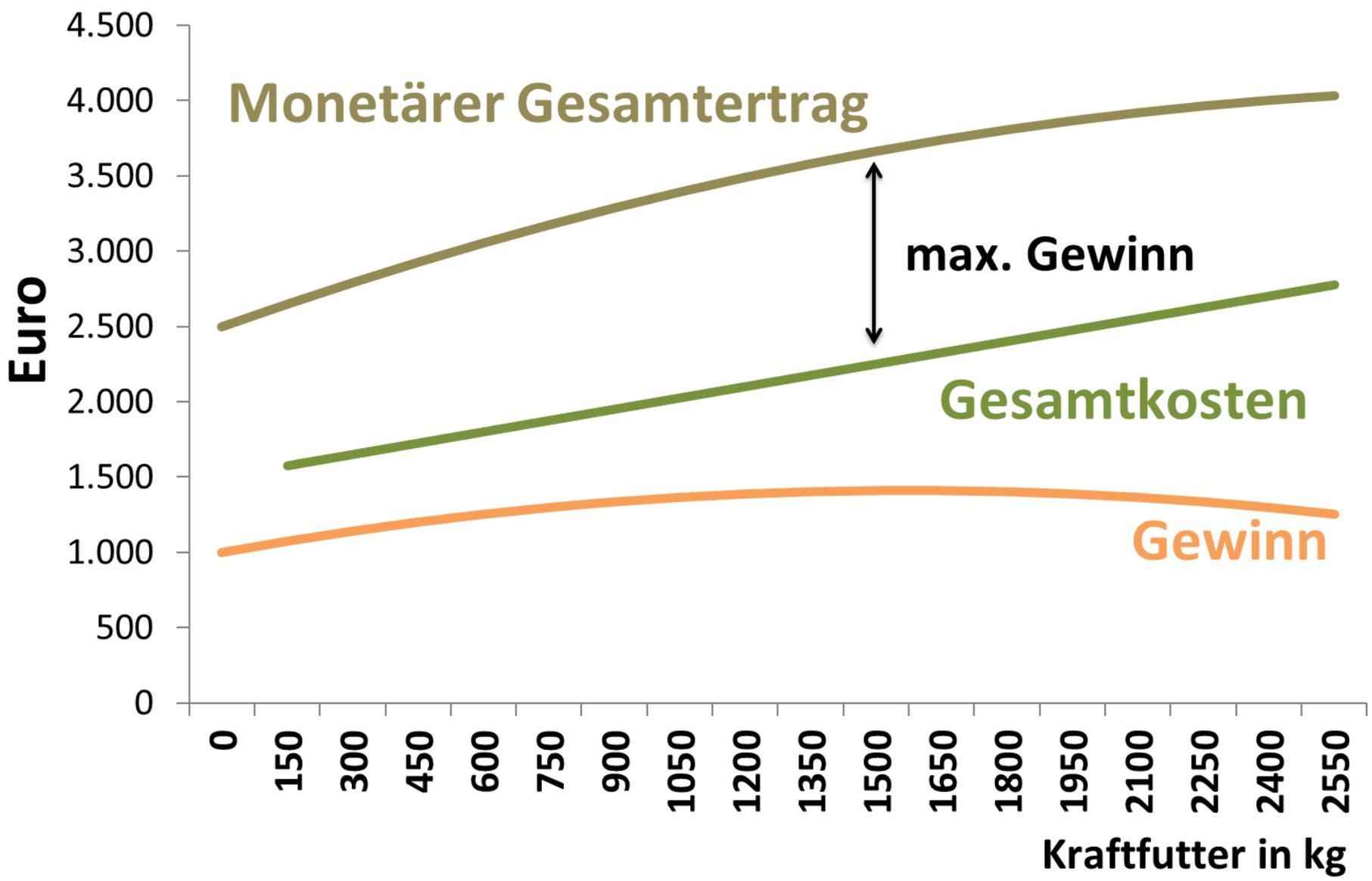
36 Ct/kg Milch, 18 Ct/kg Kraftfutter (2:1)



Quelle: L. Kirner 2019

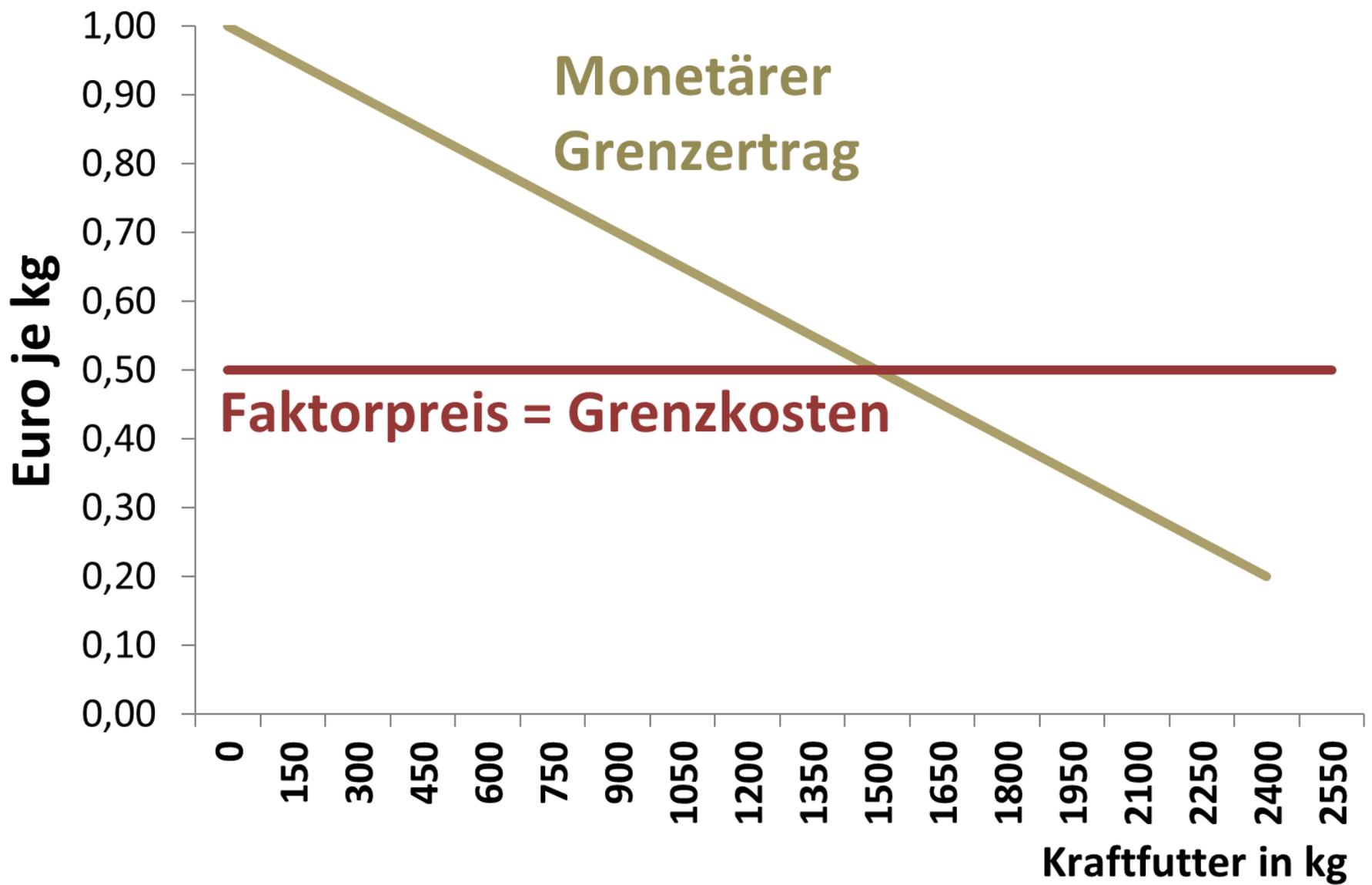
# Optimaler Kraftfuttereinsatz bei hohen Inputpreisen

50 Ct/kg Milch, 50 Ct/kg Kraftfutter (1:1)



# Optimaler Kraftfuttereinsatz bei hohen Inputpreisen

50 Ct/kg Milch, 50 Ct/kg Kraftfutter (1:1)



Quelle: L. Kirner 2019

# Wirkung von Agrarumweltmaßnahmen

## Erkenntnisse aus der Mikroökonomie

Je größer der Abstand zwischen Outputpreis und Inputpreis, desto mehr bzw. intensiver wird produziert!

Bei **Agrarumweltprogrammen** ist das Verhältnis von Output- zu Inputpreis geringer

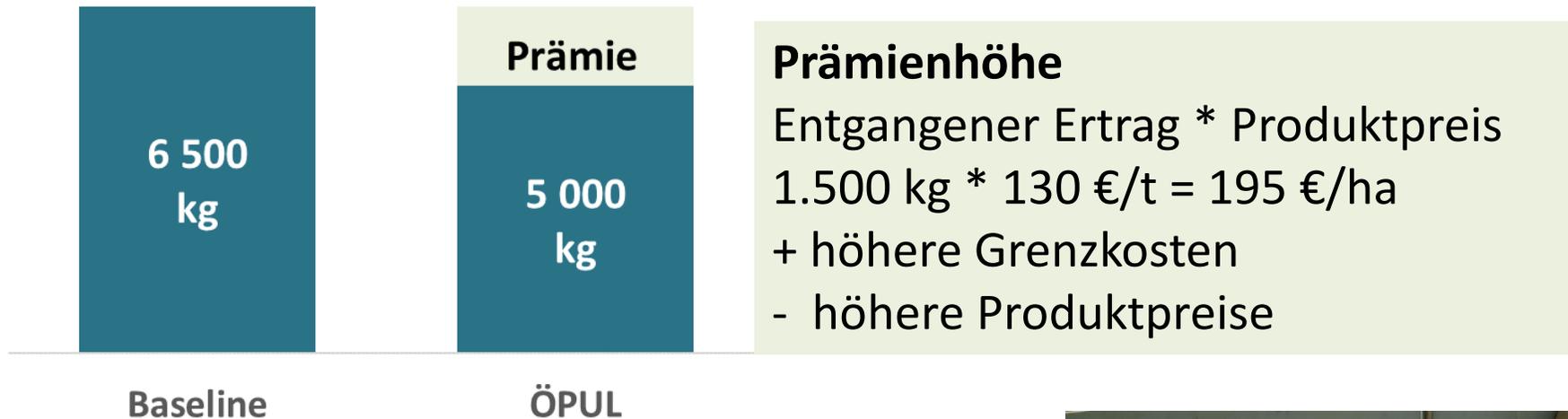
=> **Das ökonomische Optimum wird bei Teilnahme am ÖPUL früher erreicht als ohne Teilnahme!**

**Wo liegt das individuelle, wo das gesellschaftliche Optimum?**



# Höhe der Prämien im ÖPUL => Prämienkalkulation

Bewertet wird der entgangene Nutzen, nicht die Ökosystemleistung!



**Mehr Tierwohl in der Schweinemast**

**=> Mehrkosten von 50,5 Ct/kg SG**

Was bezahlt der Staat, was der Markt?

